Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **56 (1983)**

Heft 5: **Rund um den Zugersee = Aux alentours du lac de Zoug = Lungo le sponde del Lago di Zugo = Around the Lake of Zug**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

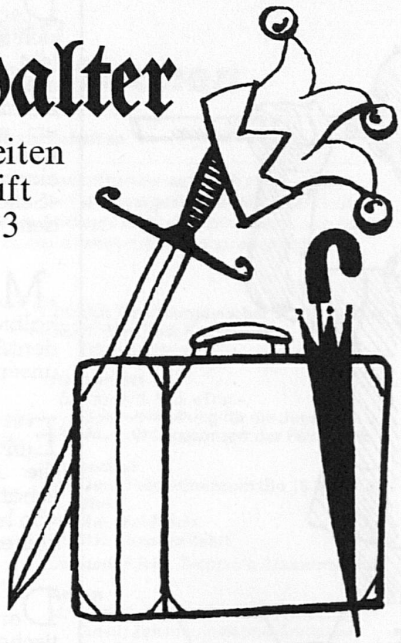
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

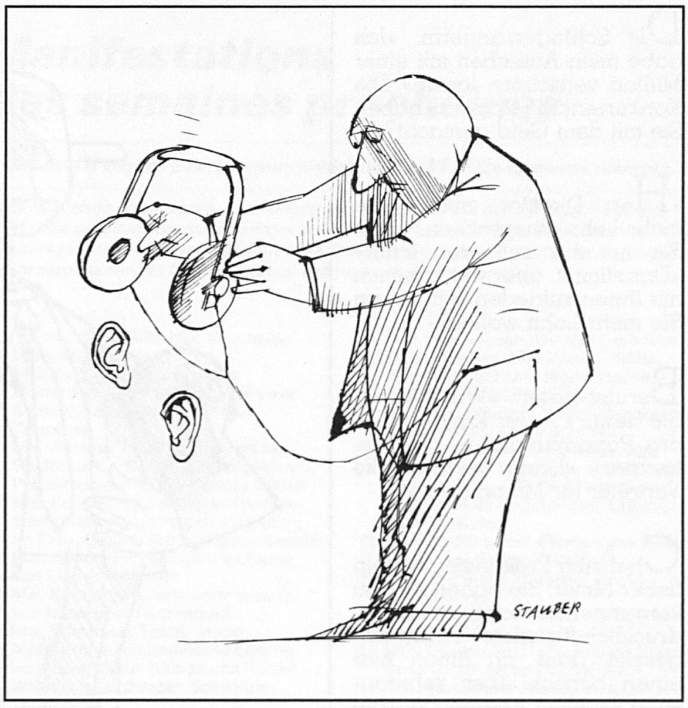
http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 5/1983



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach



Sohn: «Warum ist die Erde weiblichen Geschlechts?» – Vater: «Weil man nicht genau weiss, wie alt sie ist!»

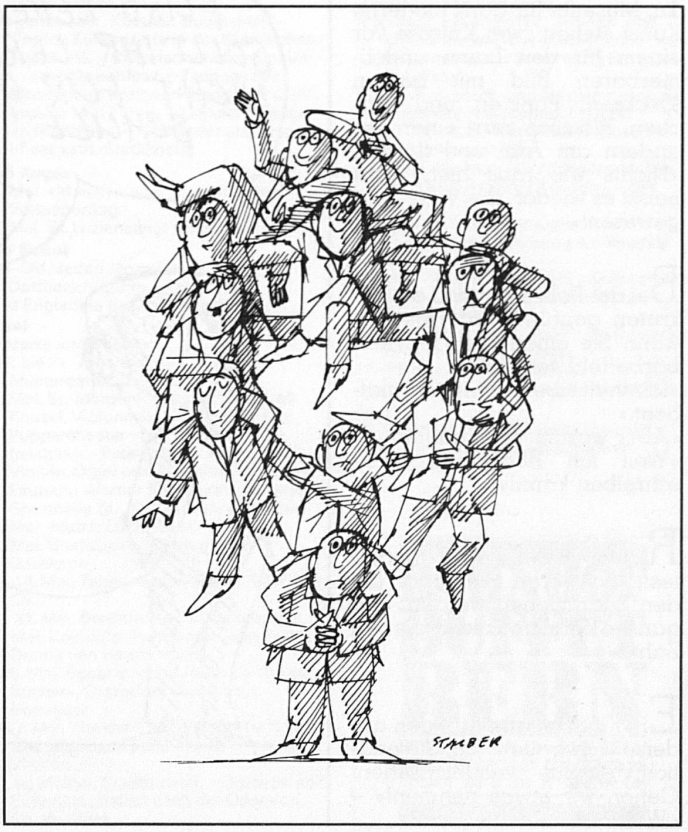
Patient: «Durch welchen Sport nimmt man am meisten ab?» – Arzt: «Durch das Kopfschütteln, wenn einem etwas Gutes zum Essen angeboten wird!»

Die Versammlung wird immer stürmischer, die Gegner werden ausfälliger, und schliesslich brüllt einer den andern an: «Sie sind ganz bestimmt der dümmste Kerl, dem ich begegnet bin!»
Da fährt der Vorsitzende dazwischen: «Meine Herren, Sie scheinen zu vergessen, dass ich auch im Saale bin!»

Kurt Tucholsky: «Wie der kleine Moritz sich die Weltgeschichte vorstellt, so ist sie auch.»

«Wie war es bei der berühmten Wahrsagerin?» – «Die reinste Enttäuschung. Als ich anklopfte, fragte sie: ‹Wer ist da?›»

«Dürfte ich morgen frei haben?» fragt der junge Angestellte. «Meine Frau hat grosse Räumerei und möchte, dass ich ihr helfe.» «Aber ich bitte Sie! Das ist doch ganz unmöglich! Bei all der Arbeit ...» «Ich danke Ihnen, Herr Direktor», sagt der junge Angestellte. «Ich habe gewusst, dass ich auf Sie zählen kann.»



Die Schlagersängerin: «Ich habe mein Aussehen mit einer Million versichern lasen!» Die Konkurrentin: «Und was haben Sie mit dem Geld gemacht?»

«Herr Direktor, mir wurde mehr Lohn versprochen, wenn Sie mit mir zufrieden sind!» «Das stimmt, aber wie kann ich mit Ihnen zufrieden sein, wenn Sie mehr Lohn wollen?»

Berufsberater: «Wie heissen Sie denn?» – Der Kunde: «Georg Poppapupolos.» – Berufsberater: «Dann werden Sie Vertreter für Motorräder.»

Chef zum Prokuristen: «Mein lieber Meier, Sie haben sich im vergangenen Jahr so nachdrücklich für unsere Firma eingesetzt, dass ich Ihnen hier einen Scheck über zehntausend Franken überreiche. Und wenn Sie sich in diesem Jahr ebenso bewähren, werde ich den Scheck unterschreiben.»

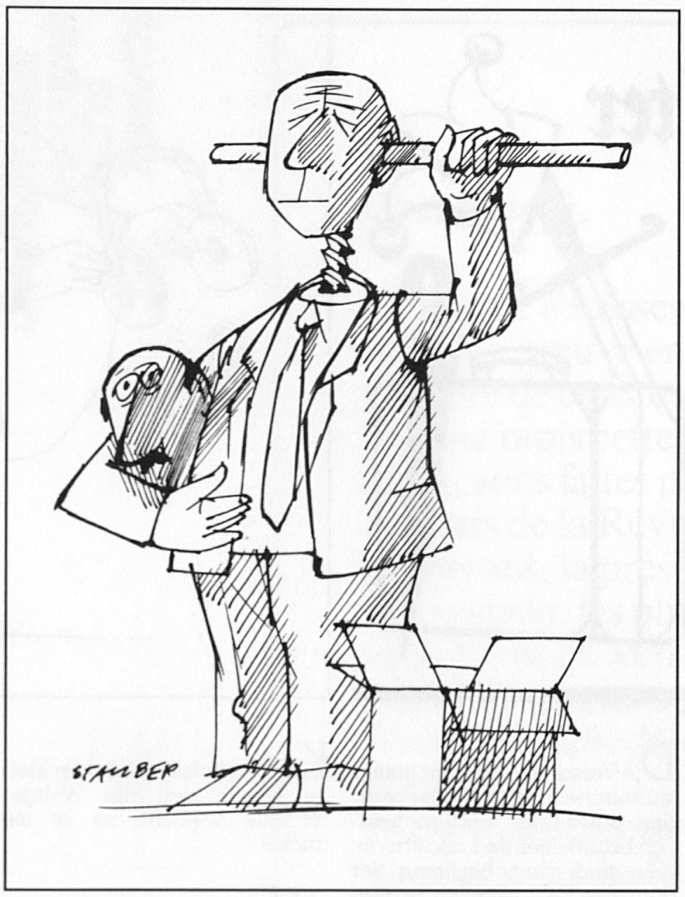
«Als ich meine Karriere begann, hatte ich nichts als meinen Verstand!»
«Darauf brauchen Sie sich nichts einzubilden. Es gibt viele Menschen, die mit nichts angefangen haben!»

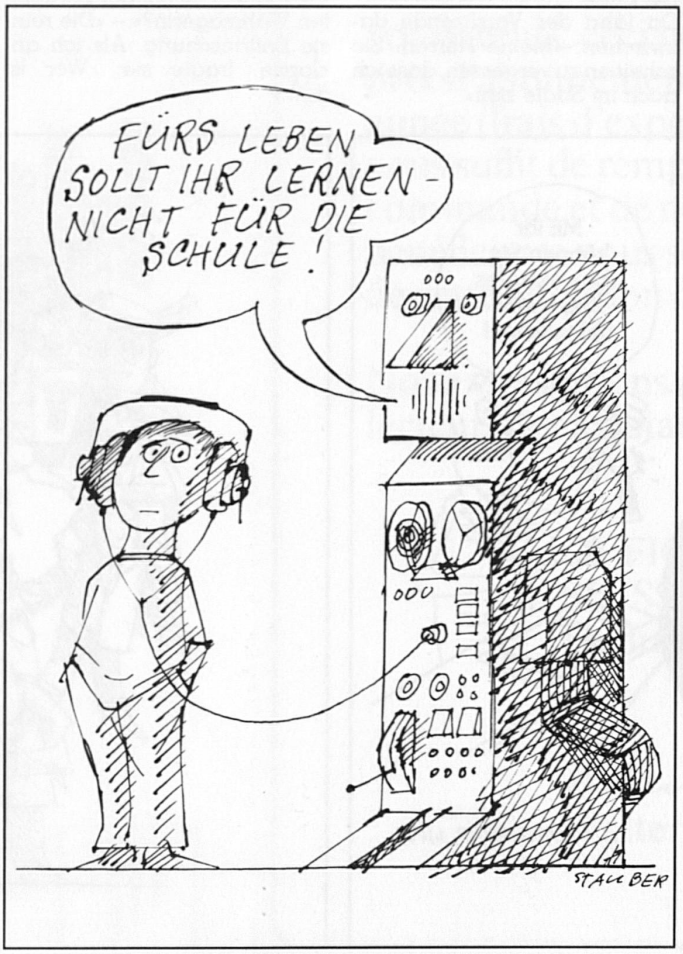
Im Museum für ganz moderne Kunst stehen zwei Knirpse vor einem für den Laien undefinierbaren Bild mit bunten Klecksen, Punkten und Strichen. Plötzlich zerrt einer den andern am Arm und flüstert: «Nichts wie raus hier, sonst heisst es wieder, das wären wir gewesen!»

Bei der Polizei werden die Rekruten geprüft: «Was tun Sie, wenn Sie einen Dieb im Rhabarberfeld sehen?»
«Ich vertreibe ihn in ein Salatbeet.»
«Aber warum denn das?»
«Weil ich Rhabarber nicht schreiben kann!»

Richter im Stuhl des Zahnarztes: «Schwören Sie, dass Sie den Zahn ziehen werden, den ganzen Zahn und nichts als den Zahn!»

Ein Finanzmann trifft den andern. «Ich freue mich, Sie endlich einmal wiederzusehen. Gehen wir etwas nehmen!» – «Wem?»





Der Geschäftsreisende hält sich für einen Don Juan und erlebt überall Abenteuer. In einem Hotel sagt er abends zum Zimmermädchen: «Morgen früh um sechs muss ich geweckt werden. Und wie wär's mir einem Küsschen?»
«Schön», sagt sie, «ich werde es dem Nachtportier ausrichten.»

«Meine Frau arbeitet jetzt halbtags!» – «So, was macht sie denn?» – «Sie hütet die Kinder unserer Putzfrau.»

Ein Motorradfahrer stürzt in die Auslage eines Bankgeschäfts. Da sagt der Bankier: «So hereingefallen ist mir noch keiner!»

Der Engländer in einer schottischen Metzgerei: «Ich hätte gern einen Schafskopf. Aber auf englische Art.» – Der Metzger wirft den Schafskopf seinem Gehilfen zu: «Da! Nimm das Gehirn heraus!»

Zwei junge Leute sehen ein prachtvolles Auto vorüberfahren. Da sagt der eine: «Der Kerl, der da drin sitzt, ist ein Bürokollege von mir?»
«Ein Bürokollege von dir?» fragt der andere bewundernd. «Da gratuliere ich dir.»
«Ach, wir teilen uns die Arbeit. Er unterschreibt die Briefe, und ich trage sie zur Post.»

«Sie wirken so deprimiert, mein Freund. Was ist's denn, woran Sie denken?» – «Meine Zukunft.» – «Und was ist's, weswegen Sie so hoffnungslos dreinschauen?» – «Meine Vergangenheit.»

Erstes Känguruh: «Annabelle, wo ist denn dein Baby?» – Zweites Känguruh: «Ach Gott – das hat mir doch ein Taschendieb gestohlen!»

Der Landstreicher: «Madam, ich habe schönere Tage gesehen.» – Die Farmersfrau: «Ich auch. Aber ich habe keine Zeit, mich mit einem Fremden über das Wetter zu unterhalten.»

Unter Freundinnen: «Mein Verlobter sagte mir, wenn ich ihn heirate, werde ich wie im Paradies leben. Jetzt habe ich ihn geheiratet – und habe tatsächlich nichts anzuziehen ...»